

Eugène Delacroix

Lebensdaten

1798 in der Nähe von Paris geboren, 1863 in Paris gestorben

wichtige Stationen seines Lebens

Delacroix erhält seine erste künstlerische Ausbildung im Atelier des klassizistischen Malers Guérin in Paris. Nach dem Studium an der „École des Beaux-Arts“ kann er bereits 1822 auf der jährlichen Ausstellung des Pariser Salons mit dem Bild „Die Dantebärke“ auf sich aufmerksam machen. Bei dieser Arbeit ist sein Kontakt zu Théodore Géricault in inhaltlicher wie malerischer Hinsicht spürbar. Seine Erfolgsgeschichte hält an. Sein Werk „Das Massaker von Chios“ von 1824, bei dem er sich mit dem höchst aktuellen Thema des griechischen Freiheitskampfes auseinandersetzt, erntet zwar einige Kritik, wird aber dennoch vom französischen Staat gekauft. Delacroix gilt schon bald als führender Vertreter der französischen Romantik, auch wenn er selbst sich nicht gerne in dieser Position sieht. Ein Höhepunkt seines künstlerischen Schaffens und wohl auch sein bekanntestes Werk ist das 1831 entstandene Bild „Die Freiheit führt das Volk an“, das die Juli-Revolution von 1830 zum Inhalt hat. Delacroix malt sich selbst als einen der Aufständischen in das Bild. 1832 bricht er zu einer Reise nach Marokko auf, die ihn nachhaltig beeinflusst und zu vielen Bildthemen mit orientalischen Motiven anregt.

Delacroix ist öffentlich sehr angesehen, stellt regelmäßig im Pariser Salon aus und erhält mehrfach staatliche Aufträge, wie etwa die Ausgestaltung des Palais Bourbon 1846 oder der „Galerie d'Apollon“ von 1850-1851 im Louvre. Nach einem künstlerisch sehr produktiven Leben stirbt er 1863 in Paris.

Kurzcharakteristik

Delacroix gilt nicht nur als einer der wichtigsten Vertreter der französischen Romantik, sondern beeinflusst vor allem durch seine Behandlung der Farbe, deren Eigenwert er betont, auch nachhaltig die Impressionisten. Er legt damit einen ersten Grundstein für die Malerei der Moderne. Seine Themen findet er auf den unterschiedlichsten Gebieten, wobei ihnen immer eine Begeisterung für das Dramatische, Exotische oder Abenteuerliche gemeinsam ist. So illustriert er gerne Szenen aus der Literatur (z. B. Dante, Goethe und Shakespeare), setzt sich mit aktuellen politischen Ereignissen auseinander (z. B. Revolution und Freiheitskampf) oder verarbeitet Eindrücke seiner Orientreise (z. B. Kampfszenen mit Reitern, Löwen und Haremsszenen). Diese Vorliebe für Spannung und Energie spiegelt sich auch in seiner Malweise wieder. In Anlehnung an sein großes Vorbild Rubens hat für ihn der emotionale Gehalt einer Szene Vorrang. Ähnlich wie dieser arbeitet er mit einem lockeren Pinselstrich, setzt auf die Leuchtkraft der Farben und versucht die Dynamik durch den Einsatz unterschiedlicher Farbnuancen, die teilweise komplementär nebeneinandergesetzt werden, zu verstärken. Damit nähert er sich bereits der optischen Farbmischung an, welche im Impressionismus eine herausragende Rolle spielen wird. Ganz anders als bei der klaren und kühlen Darstellungsweise der klassizistischen Maler hat bei Delacroix die Farbe den Vorrang vor der Linie und dient nicht mehr nur dazu, den Gegenstand abzubilden, sondern auch um Stimmungen und Gefühle zu transportieren.

bedeutende Werke

Die Dantebärke, 1822
Das Massaker von Chios, 1824
Die Freiheit führt das Volk an, 1831
Löwenjagd, 1861